



EINSATZ DER MEDIEN IN DER STATIONÄREN JUGENDHILFE

AK Medien Erziehung & Bildung



INHALTE

Welche Medien
werden genutzt

Inhalte und Ziele
der Nutzung

Handy /
Smartphone
Positive Aspekte

Handy /
Smartphone
Negative Aspekte

Handys und
Schule

Schutz vor
Gefahren
Wissen

Medienregeln und
Zeiten
Sanktionsmöglich
keiten

Medien im Umfeld

Gemeinsame
Kreative Nutzung

WELCHE MEDIEN WERDEN GENUTZT

Mentimeterabfrage

Welche Medien werden genutzt?

65 responses



WELCHE MEDIEN WERDEN GENUTZT

Mentimeterabfrage

Welche Medien werden genutzt?

8 responses



snapchat
tik tok
handy
zeitung
instagram
computer
ipad
tablett



WELCHE MEDIEN WERDEN GENUTZT?

DIGITAL

Schul-Ipad	PC, Notebook
Nintendo (Switch)	Radio, CD-Spieler
Playstation, Xbox	Tonie Box
Handy, Smartphone	V-tech Bücher (TipToi)
Fernseher	eBook Reader
DVD, BlueRay	Kopfhörer
Streaming Dienste	
SmartWatch	
Fitness Tracker	

ANALOG

Bücher
Comics
Zeitschriften
Zeitung
Prospekte

INHALTE UND ZIELE DER NUTZUNG

Bildung

Lernen,
Wissens-
aneignung

Mails
schreiben

Bewerbungen
schreiben

Teilhabe

Kommuni-
kation

Informations-
beschaffung

Meinungs-
bildung

Mitreden

Identitätsbildung

Schaffens-
prozess

Posten

Erfolge
erleben

Aufmerk-
samkeit
erfahren

Spaß

„Berieselung“

Einschlafhilfe

Flucht aus der
Realität

Sucht-
befriedigung

ZIELE DER NUTZUNG

- Bei der gezielten Förderung der Medienkompetenz handelt es sich um medienpädagogisches Handeln. Ziele der Handlungsorientierten Medienpädagogik sind:
- Erziehung zur Mündigkeit (Emanzipation)
- Erwerb authentischer Erfahrungen
- Bedingungen schaffen zum Erwerb von Medienkompetenz
- Angebot und Strukturen der (neuen) Medien durchschaubar machen
- Selbstbestimmten und kritischen Umgang ermöglichen
- Gesellschaftliche Partizipation und soziale Kompetenz fördern
- Technische Kompetenzen unterstützen
- Wissenklüfte überwinden und Chancengleichheit herstellen
- Sich mit Themen der persönlichen Lebenswelt auseinandersetzen
- Die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und Interessen anregen
- Kreative Potenziale und Selbstbewusstsein stärken

Siehe: Anfang, Günther; München, 2001; Computer in der Kinder und Jugendarbeit. Ziele und Kriterien für die aktive Medienarbeit mit Multimedia. In: Anfang, Günther/ Demmler, Kathrin/ Lutz, Klaus (Hrsg.); Erlebniswelt Multimedia. Computerprojekte mit Kindern und Jugendlichen; Kopaed Verlag; S. 9-18

HANDY/ SMARTPHONE POSITIVE ASPEKTE

Mentimeterabfrage

Positive Aspekte der Handynutzung
39 responses



Next slide



HANDY/ SMARTPHONE POSITIVE ASPEKTE

Mentimeterabfrage

Positive Aspekte der Handynutzung
15 responses



schnelle informationen
kontaktübermehrereländer
sehenschreibenimmer
lernvideos
spielen wissen inspirationen
soziale teilhabe recherche schule
vernetzung zeitvertreib
einfache kommunikation
schnell was nachgucken
motivierteres lernen
kontakt mit anderen



HANDY/ SMARTPHONE POSITIVE ASPEKTE

- Erreichbarkeit
- Kommunikation, auch nicht-schriftlich (Sprachmitteilung, Emojis)
- Identitätsbildend
- Information, Bildung
- Selbständigkeit
- Eigenständigkeit (z.B. Onlinebanking)
- Kreativitätsfördernd
- Strukturgebung (Kalender)
- (Reaktionsgeschwindigkeit)

HANDY/ SMARTPHONE NEGATIVE ASPEKTE

Mentimeterabfrage

Negative Aspekte der Handynutzung
42 responses



HANDY/ SMARTPHONE NEGATIVE ASPEKTE

Mentimeterabfrage

Negative Aspekte der Handynutzung
18 responses



HANDY/ SMARTPHONE NEGATIVE ASPEKTE

- Informationsweitergabe (private Daten)
- Kostenfallen
- Besuch illegaler/ schädigender Seiten.
- Missbrauchsgefährdung
- Bedrohung, Mobbing
- Körperhaltung
- Zeitbindung, Fixierung (flugs ist viel Zeit vergangen)
- Fehlende Fokussierung auf das Wichtige (persönliches Gespräch statt Blick aufs Smartphone, „kurz auf die Uhr schauen“)
- Nachlassende Aufmerksamkeitsspanne (Tempo TikTok)
- Bedürfnisbefriedigungsbedürfnis
- Konflikte (Zeitenbegrenzung, durch Fotos und Informationen weiterleiten, Druck der steten Erreichbarkeit)

HANDYS UND SCHULE

- Nicht in die Schule mitnehmen
- Austausch mit der Schule?
- Teilhabe?

Sollten Handys/ Smartphones mit in die Schule genommen werden, wenn ein Nutzungsverbot in der Schule besteht?

SCHUTZ VOR GEFAHREN

Methoden, Ansätze, Grenzen

- Konflikte
- Medienschutz App/ Programm: darüber Regelung über die Zeit
- Aufklärung und Beratung, Aufladen, Gesamtkosten
- Medienregelungen, Medienzeiten
- Beratung
- Kontrolle
- Schulung, Wissenstransfer innerhalb der Teams, Verweis auf entsprechende Seiten

WISSEN UND WISSENSWEITERGABE

Was braucht es für eine medienpädagogische Begleitung?

Wissen über z.B.

- Datenschutz
- Algorithmen
- Screenshots
- Missbrauchswege
- TikTok Live
- Datenschutzeinstellungen
- Fake News erkennen
- KI
- „Wie erkenne ich dass Bilder bearbeitet sind“ (DeepFake, Selbstbild vs. Fremdbild)

WIE ERWERBEN WIR DAS WISSEN?

- Kollegialer Austausch
- Fortbildung
- Situationsgebundene Information via Internet...
- Broschüren
- Von den Kindern & Jugendlichen selbst (Umkehrung des Expertenstatus)

Hilfreiche Links:

- www.schau-hin.info (Internetseite in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie etc.. Es gibt dort eine gute Übersicht zu allen Medien und praktische Handlungstipps).
- Klicksafe: www.klicksafe.de
- Internet-abc: www.internet-abc.de
- Chatten ohne Risiko: www.chatten-ohne-risiko.net
- Watch Your Web: www.watchyourweb.de
- Irights: www.irights.info
- Anpassbare Vertragsunterlagen: www.mediennutzungsvertrag.de
- Cyber Mobbing: www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/
- Landesanstalt für Medien NRW: www.lfm-nrw.de

MEDIENZEITEN, MEDIENREGELN

- Stete Diskussion
- Fernsehen fällt nicht in die Medienzeit, oder doch?
- Wer bestimmt die Medienzeiten? Wonach richten sich diese?
- Medienverträge – Regeln & Medienzeit festhalten – Partizipativ ausgestalten
- Installation Hilfsapp : Switch Altersbeschränkung (z.B. bei der Switch), Google Family Link
- Medienzeiten einhalten - Hilfen
 - > Wecker stellen, Sanduhr, TimeTimer (evtl. in verschlossenen Plexiglaskästen)
- „Ausgetrickst werden“ – was macht das mit mir?, Zweitgeräte selbst angeschafft, Zweitgerät durch die Eltern/Angehörige; Geräte aus dem Büro geholt

MEDIENZEITEN, MEDIENREGELN

Beispiele

1

Smartphone von morgens bis abends, über Nacht wird es abgegeben

2

Medienzeit begrenzt auf eine Stunde pro Tag, Fernsehen zählt nicht dazu

3

Smartphone am Wochenende über Nacht, wenn einmal in der Woche gekocht wurde

4

Smartphone wird nach der Schule für eine Stunde abgegeben, danach kann es bis abends genutzt werden

5

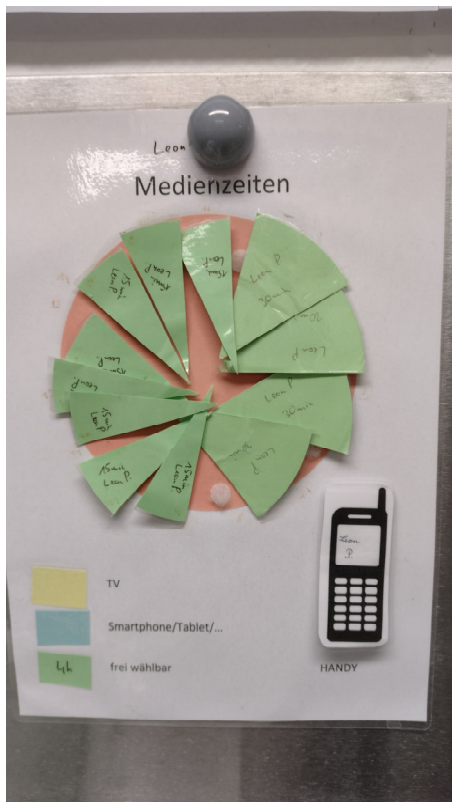
Eine Stunde Medienzeit zur Übergabe, zusätzlich abends zum Hörspiel hören

6

Medienzeit in der Woche zwei Stunden, am Wochenende drei Stunden (eine vormittags, zwei nachmittags)

MEDIENZEITEN, MEDIENREGELN

Beispiele



Medienzeiten (allgemein)

- Montag bis Freitag:
 - o Medien- & Fernsehfreie Zeit bis 14 Uhr
 - o Medienzeiten in Zimmerzeit (14:00 – 15:00 Uhr) einsetzbar
 - o 15:00 – 15:15 Uhr Medien- & Fernsehfreie Zeit (Snackzeit)
 - o Medien- & Fernsehzeiten ab 15:15 Uhr bis 18:00 Uhr einsetzbar
 - o 18:00 – 19:00 Uhr Medien- & Fernsehfreie Zeit
 - o 19:00 Uhr – Bettzeit Medien- & Fernsehzeiten einsetzbar

- Wochenende + Feiertage:
 - o Fernsehzeiten von 10:00 – 12:00 Uhr einsetzbar
 - o Medienzeiten von 11:00 – 12:00 Uhr einsetzbar
 - o 12:00 – 14:00 Uhr Medien- & Fernsehfreie Zeit
 - o 14:00 – 15:00 Uhr Medienzeiten in Zimmerzeit einsetzbar
 - o 15:00 – 15:15 Uhr Medien- & Fernsehfreie Zeit (Snackzeit)
 - o Medien- & Fernsehzeiten ab 15:15 Uhr bis 18:00 Uhr einsetzbar
 - o 18:00 – 19:00 Uhr Medien- & Fernsehfreie Zeit
 - o 19:00 Uhr – Bettzeit Medien- & Fernsehzeiten einsetzbar

Durch freiwilliges Erledigen von Hausarbeiten/Ämtern o.Ä. kann sich pro Tag eine halbe Stunde Medienzeit dazu verdient werden, am Wochenende eine ganze Stunde.

MEDIENZEITEN, MEDIENREGELN

Beispiele

Medienregeln für Kinder bis 12 Jahre

1. Das Internet und die soziale Medien sind toll, damit ich mich mit anderen austauschen und mit anderen in Kontakt stehen kann. Ich kann viel Neues lernen und meine Freizeit mit den Spielen und den Apps verbringen.
2. Dennoch weiß ich, dass es Regeln gibt. Ich weiß, dass es Gefahren und Risiken gibt.
3. Ich weiß, dass ich mir Hilfe und Rat holen kann (und sollte), und dass es in Ordnung ist, wenn ich Fehler mache. Ich spreche mit den Mitarbeitenden darüber, wie ich meine Geräte sicher machen kann.
4. Auch wenn andere Kinder etwas dürfen, heißt das nicht, dass ich es auch darf. Egal wie sehr ich es möchte. Die Erwachsenen haben die Aufgabe, mich zu beschützen, damit mir nichts passiert und ich mir selbst keine Probleme mache. Das ist zwar doof, aber ich muss es akzeptieren.
5. Mit meinen Betreuern treffe ich Absprachen, wie lange und welche Medien ich nutze. Wir sprechen darüber, welche Inhalte ich nutzen kann.
6. Ich habe ein Recht darauf, dass mich die Pädagogen dabei unterstützen, dass ich altersgerechte Medien angemessen nutzen kann und Erfahrungen sammeln darf.
7. Es ist okay, dass ich nicht überall und jederzeit meine Medien nutzen kann, zum Beispiel während des Essens.
8. Meine Betreuer stehen mit meinen Eltern (oder meinem Vormund) im Gespräch.
9. Ich achte darauf, andere Menschen mit meinem Medienverhalten nicht zu stören (Lautstärke). Ich achte darauf, anderen Menschen nicht zu schaden (zum Beispiel durch das Verschicken von Beleidigungen, Bildern und Bedrohungen).
10. Ich lasse mir erklären, wie ich mit Werbung umgehe, und wie ich nicht auf Abzocke reinfalle.
11. Ich nutze starke Passwörter und habe einen Entsperrcode. Damit diese nicht verloren gehen, hinterlege ich sie in Absprache bei meinen Eltern und meinen Betreuern.
12. Auf Nachrichten oder Anrufe von unbekanntem Nummern antworte ich nicht. Mit meinen Betreuern oder meinen Eltern überlege ich, was wir in dem Fall machen.

Ich habe diese Regeln zur Kenntnis genommen:

Name Bewohner / Bewohnerin

Datum

Unterschrift Bewohner / Bewohnerin

zur Kenntnis genommen
Unterschrift Sorgeberechtigte / Sorgeberechtigter

Medienregeln für junge Erwachsene ab 18 Jahren

1. Das Internet und soziale Medien sind mir wichtig. Darüber kann ich mich mit Anderen austauschen und mit ihnen in Kontakt stehen. Außer, dass ich damit meine Freizeit verbringen kann und Spaß mit den Spielen und Apps habe, kann ich auch viel Neues lernen.
2. Dennoch weiß ich, dass es Regeln gibt. Diese gibt es in der Wohngruppe, der Wohngemeinschaft, der Schule oder der Arbeitsstelle. Die Regeln sollte ich, auch wenn ich volljährig bin, sinnvollerweise beachten. Genauso weiß ich, dass es Gefahren und Risiken bei der Nutzung dieser Medien gibt.
3. Ich weiß, dass ich mir Unterstützung bei den Mitarbeitenden holen kann. Ich habe die Möglichkeit, mich von ihnen beraten zu lassen, wie ich meine Geräte sicher machen kann (Viren und Schadsoftware) und welche aktuellen Gefahren (wie z.B. Beleidigung, Cyber-Mobbing, ungewollte Kontaktaufnahme oder Belästigung) und Risiken (z.B. Abo-Fallen) bestehen.
4. Fehler können mir passieren, Nachrichten können mir merkwürdig vorkommen oder meine Geräte verhalten sich merkwürdig, in diesen Situationen kann ich mir Rat bei den Mitarbeitenden holen.
5. Nicht alles, was anderswo erlaubt ist, kann ich in der Gruppe / Wohngemeinschaft machen – im Zweifelsfall muss ich mich mit den Mitarbeitenden absprechen.
6. Insgesamt versuche ich folgende Punkte bei meiner Mediennutzung zu beachten:
 - im Internet nicht zu viele Informationen über mich zu verraten
 - bei der Nutzung sozialer Netzwerke oder Messenger „Privatsphäre schützen“ einzustellen
 - auf die Kosten, die Zugriffsrechte und die Bewertungen von anderen Nutzern zu achten, wenn ich mich für eine neue App entscheide
 - nur Apps aus offiziellen App-Stores zu installieren und diese zu löschen, wenn ich sie nicht mehr brauche
 - keine verbotenen Inhalte (Musik, Internetseiten) herunter zu laden
 - andere Menschen mit meinem Medienverhalten nicht zu stören (Lautstärke), andere Menschen nicht zu schädigen (Beleidigungen, Bilder verschicken, Bedrohungen...)
 - auch auf meine Grenzen zu achten, damit ich nicht zum Opfer werde (kein Versenden von Bildern oder Inhalten, die andere nicht sehen sollen)
 - starke Passwörter und einen Entsperrcode zu nutzen (vor Verlust an geeigneter Stelle hinterlegen / z.B. bei meinen Betreuern).

Ich habe diese Regeln zur Kenntnis genommen:

Name des Bewohners / Klienten

Datum

Unterschrift Bewohner / Klient

Ggf. Unterschrift Gesetzliche Betreuung

MEDIEN ALS SANKTIONIERUNGSMITTEL

Rahmenbedingung

- Kürzung der Medienzeiten als Konsequenz auf Fehlverhalten. Sanktionierung
- (Hausaufgaben nicht gemacht (wer nicht lernt der darf nicht spielen), mehr Zeit als abgesprochen – folgend Kürzungen (z.T. verdoppelt abgezogen), nicht geputzt – dann kein Fernsehen, Konsequenz sollte im Zusammenhang mit Auslöser stehen)
- „Ausgetrickst werden“
- Smartphoneabgabe am Abend (Tag-Nacht-Rhythmus, Aufstehen...)
- Wenn- dann
- Zeitliche Dauer sollte verhältnismäßig sein
- Zeitlicher Bezug – Konsequenz heute oder morgen
- Es sollte Zeit und Ursache geben
- Anzeige bei strafrechtlichem Verhalten

MEDIEN ALS SANKTIONIERUNGSMITTEL

Diskussion



MEDIEN IM UMFELD

Faktor Eltern, Freunde, Familienmitglieder

- Medienzeiten
- Medien
- Musik, Spiele
- Konflikte
- Anschaffung
- Einrichtung
- Konkurrenz
- Konsequenz der Gruppe kann nicht durchgezogen werden da die Eltern dies nicht mittragen

GEMEINSAME KREATIVE NUTZUNG

Voraussetzung

- Zeitaufwendig
- 1:1- Zeit dafür nötig, wenig vorhanden
- Wissen
- Interesse
- Sprunghaftigkeit der Motivation der Kinder & Jugendliche
- Konzentrationsspanne
- Angebot alternativ zu den digitalen Medien (Spielen, Bewegung...)

GEMEINSAME KREATIVE NUTZUNG

Aktuelle Beispiele

StopMotion
Film

TikTok
Challenges

Spotify
Playlist

Draw
your
game

Fazit

Es geht noch mehr...

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

